Kunst hinter dicken Wänden

Medienvereinigung arbeitet im umgebauten Hochbunker am Marxloher Johannismarkt. Am vergangenen Wochenende waren Interessierte zum Tag der offenen Tür eingeladen

Von David Huth

Früher suchten die Menschen im Bunker am Johannismarkt Schutz. Heute ist der ehemalige Bau in Marxloh ein Forum für Filmemacher, Künstler, Designer und Musiker. Sie alle haben in dem alten Gebäude mit seinen meterdicken Wänden eine neue Heimat gefunden.

Auf sechs Etagen sind Musikproberäume, Tonstudio, Web-, Werbe- und Medienagentur, Film- und Fernsehproduktion und eine Ausstellung mit exklusiven Felgendesigns untergebracht. Im Bunker herrscht aber kein Nebeneinander zwischen den unterschiedlichen Firmen, Künstlern und Musikern, sondern ein reges Miteinander.

„Faszinierendes Ambiente für unsere Arbeit"



Mit Kunst und Musik empfing die „Vereinigung im Medienbunker" am Johannismarkt in Marxloh am vergangenen Wochenende ihre Gäste. Allein am ersten Tag strömten 150 Interessierte herbei, um sich das umgebaute Gebäude anzusehen. Fotos: Milbret

„Wir haben uns in der ‚Vereinigung im Medienbunker'" zusammengeschlossen, um dem einseitigen Image des Stadtteils unser Engagement entgegen zu setzen", erklärt Mustafa Tazeoglu, Pressesprecher der „Vereinigung im Medienbunker". Die jungen Menschen, die in den sanierten Luftschutzbunker gezogen sind, glauben an Marxloh und das Potenzial, das in diesem Stadtteil steckt.

„In Marxloh steckt Power", sagt auch Heiner Maschke, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EGDU). Zusammen mit der EGDU und privaten Investoren wurde die Renovierung des alten Bunkergebäudes erst ermöglicht. „Nach Entkernung und Sanierung ist ein außergewöhnliches Schmuckstück entstanden, das ein faszinierendes Ambiente für unsere Arbeit bietet", so der Pressesprecher.

Halil Özet, der Kameramann und Geschäftsführer der Film- und Fernsehproduktion „P.Y.P", die Produktionen und Reportagen für „Auto Motor Sport" (VOX), „SAM" (Pro7) oder "Brisant" (ARD) anfertigt, hat sich ganz bewusst vor vier Jahren für Marxloh entschieden. „Ich habe einen starken Bezug zum Stadtteil", erzählt Özet, der ursprünglich aus Marxloh stammt. Als erste Produktionsfirma in Duisburg setzt „P.Y.P" mit modernsten Techniken TV- und Kinospots, Magazine und Dokumentationen für das deutsche und türkische Fernsehen und Kino um.

„Kultur und Medien im Bunker soll keine Phrase, sondern eine gelebte Plattform für Austausch und Zusammenarbeit sein", sagt Halil Özet. Dabei wollen die jungen Medienmacher einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf das Zusammenleben in Marxloh legen. Die Ausstellung des Fotografen Rainer Kzonsek „Reales Marxloh" und ein Imagefilm über den Stadtteil geben einen Eindruck, welche Bilder die Künstler einfangen wollen.